

Wahr oder falsch:

Hoaxes, bearbeitete Bilder und Fake News

Wahr oder falsch: Hoaxes, bearbeitete Bilder und Fake News

In der 2017 erschienenen Studie »Gerüchte im Web« zeigt sich, dass 4 von 10 aller österreichischen Jugendlichen im Alter von 11-19 Jahren Schwierigkeiten beim Erkennen von Falschinformation im Internet haben (www.ispa.at/studien). Es geht aber nicht nur Jugendlichen so. Immer mehr bearbeitete Bilder und unwahre Geschichten kursieren im Web und fluten zeitweilig Social Media. Doch wie können Suchergebnisse und Informationen auf Richtigkeit und Relevanz geprüft werden?

Hoax

Ein Hoax (engl. für Schwindel) ist eine Falschmeldung, die über das Internet, aber auch andere Medien, verbreitet wird. Die Bandbreite reicht von harmlosen Scherznachrichten bis hin zu angeblichen Horrormeldungen. Oftmals ist das Ziel von Hoaxes dasselbe wie von Clickbait-Seiten (Webseiten, die z. B. durch reißerische Überschriften Klickzahlen erhöhen wollen, um Werbeeinnahmen zu steigern), manchmal geht es auch gezielt um Stimmungsmache.

Woran können Hoaxes erkannt werden:

- *Schlagwörter: In der Überschrift finden sich Schlagwörter wie z. B. Skandal, Warnung, Sensation etc.*
- *Drastischer Inhalt: Die Sprache und die (oft gefälschten) Fotos sind sehr deftig*
- *Glaubwürdigkeit: Bekannte Personen und Organisationen werden erwähnt, um die Glaubwürdigkeit zu erhöhen*
- *Zeitangaben: Um Aktualität zu simulieren, werden Schlagworte wie z. B. ›gestern‹ oder ›letzten Mittwoch‹ verwendet*
- *Quelle: Es ist nicht nachvollziehbar, woher die Nachricht stammt oder die Quelle ist nicht seriöser Natur (z. B. ›eine Bekannte‹, ›anonymer Mitarbeiter‹)*
- *Einzelmeldung: Keine anderen Medien berichten über das Thema*
- *Kontext: Inhalte werden aus dem Kontext gerissen*



Tipp

Eine kurze Recherche von einzelnen Behauptungen oder Schlagwörtern einer Meldung via Suchmaschine führt meist bereits zur Entlarfung von Hoaxes. Die Onlinedienste Hoaxmap, Mimikama oder Watchlist-Internet beschäftigen sich mit Hoaxes, dokumentieren und enthüllen diese.

Bei diesem Quiz mit 18 Bildern kann getestet werden, wie gut man im Erkennen von Hoax-Bildern ist: goo.gl/TZoerH

Bearbeitete Bilder

Lange Zeit galt der Fotobeweis als unwiderlegbar (z. B. ›Fotofinish‹ im Sport). Immer häufiger kursieren aber bearbeitete Bilder im Internet, die sorglos weiterverbreitet werden und deren Aussage als wahr angesehen wird. Beispielsweise Aufnahmen, die angebliche Attentäter, ›schockierende‹ Schauplätze von Anschlägen oder Fehlritte von berühmten Personen zeigen. Heutzutage ist es relativ leicht möglich, mit Bildbearbeitungssoftware Fotos zu manipulieren. Dass beispielsweise Fotos mit Filtern versehen werden, um abgebildete Personen schöner oder schlanker aussehen zu lassen, ist keine Seltenheit mehr.

Bilder können dabei auf unterschiedliche Arten manipuliert werden:

- *Fotomontagen: Personen werden auf einem Bild hinzugefügt oder entfernt*
- *Bildausschnitte: Bildteile werden weggeschnitten, sodass ein neues Bild entsteht*
- *Fotokombinationen: Teile verschiedener Bilder werden zusammengefügt*
- *Lichtverhältnisse: Eine andere Tages- oder Jahreszeit wird angedeutet*
- *Blickwinkel: Etwas anderes wird in den Mittelpunkt gerückt*
- *Kontext: Das Bild wird aus dem Kontext gerissen, um z. B. einem Artikel eine neue Bedeutung zu verleihen*



Tipp

Über die **UMGEKEHRTE BILDERSUCHE** kann schnell der Ursprung eines Bildes herausgefunden werden, beispielsweise auf images.google.com unter „Bildersuche“ . Dort ein Bild hochladen oder die Bild-URL einfügen, und schon gibt es Ergebnisse in Form von ähnlichen Bildern oder Webseiten, auf welchen das Bild enthalten ist. Nach demselben Prinzip funktionieren auch die Onlinedienste TinEye (www.tineye.com) oder ImageRaider (www.imageraider.com).

HOAX-DATENBANKEN können Aufschluss geben, ob ein Bild bereits in der Vergangenheit enttarnt wurde (z. B. Suchmaschine www.hoaxsearch.com).

Wie praktisch jede andere Datei enthalten auch Fotos sogenannte **METADATEN**, die automatisch erstellt werden und in die Datei eingebettet sind. Bei Bildmaterial enthalten diese Informationen über Aufnahmeort und -zeit sowie fototechnische Parameter (Belichtung, Brennweite etc.). Beim Onlinedienst www.exifdata.com können Bilder hochgeladen oder die Bild-URL eingefügt werden, um so die jeweils vorhandenen Metadaten abzufragen. So können beispielsweise alte Bilder, die in einem aktuellen Kontext verwendet werden, schnell enttarnt werden. Aber Achtung: Auch Metadaten können manipuliert werden!

Fake News enttarnen & Online-Quellen beurteilen

Das Internet ist eine unerschöpfliche Quelle für richtige und relevante Informationen, aber auch für Halb- und Unwahrheiten. In Form von Fake News werden gezielt falsche Informationen verbreitet. Sie sind meistens professionell aufgemacht und sehen wie echte Nachrichtenmeldungen aus. Es ist nicht immer einfach, sich ein Bild von der Vertrauenswürdigkeit von Inhalten zu machen. Es muss jedoch nicht jedes kleinste Detail überprüft werden, um eine Quelle oder eine Information einschätzen zu können.

So können Quellen und Informationen besser beurteilt werden:

WER?			WIE?			WARUM?		
Autor/in	Herausgeber/in	Impressum	Format	Professionalität	Verlinkungen	Zielgruppe	Werbung	Quellen

Autor/in: Ist die Autorin oder der Autor bekannt? Es macht einen Unterschied, ob es sich um eine Journalistin/einen Journalisten handelt oder um eine anonyme Verfasserin/einen anonymen Verfasser.

Herausgeber/in: Wer steht dahinter? Handelt es sich um eine Privatperson, eine Organisation (Webadresse endet oft auf die Domain .or.at, .org), eine Behörde (gv.at, .gov), eine Uni (ac.at), ein Unternehmen oder eine Zeitung? Eine Universität oder eine Behörde wird die veröffentlichten Informationen eher besser absichern und nachprüfen. Eine politische Partei bezweckt eine bestimmte Absicht mit der Veröffentlichung und Formulierung der Information.



Tipp

Unter www.whois.net kann der Inhaber einer Webseite abgefragt werden.

Impressum: Sind Ansprechpartner, Anschrift und Kontaktmöglichkeiten angegeben? Seriöse Webseiten haben in der Regel ein Impressum.

- Format:** Handelt es sich um einen Blog, eine News-Seite oder ein Wiki? Auch die Form kann unter Umständen bereits Rückschlüsse auf die Glaubwürdigkeit einer Information liefern.
- Professionalität:** Handelt es sich um aktuelle Inhalte? Ist der Artikel fehlerfrei geschrieben? Funktionieren alle Links? Diese Faktoren zeigen, wie sorgfältig die Info aufbereitet wurde.
- Verlinkungen:** Wer verweist auf diese Webseite? Je mehr seriöse Institutionen auf eine Quelle verlinken, desto glaubwürdiger könnte sie sein.



Tipp

Mittels des Suchoperators `link:url` können auf Google Webseiten gefunden werden, die auf diese Webseite verlinken (in Google eingeben z. B. [link:ispa.at](#)).

- Zielgruppe:** An wen richtet sich die Nachricht? Die Aufbereitung und Formulierung der Inhalte ändern sich je nach Zielgruppe (z. B. Kinder, Erwachsene, Unternehmen). Ist der Schreibstil sachlich oder reißerisch?
- Werbung:** Gibt es Werbung? Ist diese klar erkennbar und getrennt von den Nachrichten? Wie sich eine Seite finanziert, kann Aufschluss über die Glaubwürdigkeit geben. Insbesondere ›Clickbait-Seiten‹ wie z. B. [heftig.co](#) oder [buzzfeed.com](#) achten weniger auf journalistische Qualität.
- Quellen:** Auf welche Quellen wird verwiesen? Beispielsweise sind weiterführende Links ein guter Indikator dafür, ob es sich um ein glaubwürdiges Medium handelt oder nicht.



Tipp

Fake News leben davon, dass sie unbedacht von Personen weiter verbreitet werden. Bevor derartige Inhalte geteilt werden, sollte daher überprüft werden, ob es sich nicht um Falschnachrichten handelt.

Beratungs- und Anlaufstellen



HOAXmap

www.foaxmap.org



www.ombudsmann.at



www.foaxsearch.com



www.watchlist-internet.at



www.mimikama.at



www.saferinternet.at

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

ISPA – Internet Service Providers Austria
Verband der österreichischen Internet-Anbieter
1090 Wien, Währinger Straße 3/18

Stand: Februar 2017



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative-Commons-Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Gefördert durch die Europäische Union – Safer Internet Programm



Co-financed by the European Union

Connecting Europe Facility

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren, der ISPA oder des Projekts Saferinternet.at ist ausgeschlossen.



www.stopline.at

Meldestelle gegen Kinderpornografie und Nationalsozialismus im Internet

Wir bedanken uns für die redaktionelle Unterstützung durch:



mimikama-Verein
zur Aufklärung
über Internetmissbrauch



Währinger Straße 3/18, 1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 409 55 76 | office@ispa.at

www.ispa.at | twitter.com/ispa_at

facebook.com/ISPA.InternetserviceProvidersAustria



Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!